

## Die Zukunft wird täglich neu gestaltet

### Liebe Scheinfelderinnen und Scheinfelder, liebe Gäste und Freunde unserer Stadt

Vor 1250 Jahren tauchte Scheinfeld - oder genauer Scegifeldum - erstmals in einer Urkunde auf. Seitdem haben Generationen von Menschen diesen Ort geprägt, ihn ständig verändert, besiedelt, land- und forstwirtschaftlich genutzt und gewerblich entwickelt. Geschichte ist nicht vorgezeichnet, nicht bestimmt: Die Zukunft wird täglich neu durch Menschen gestaltet und je nach der Bedeutung der Veränderung geht diese ein in die Geschichtsbücher.

Und so ist klar: Die Geschichte von Scheinfeld ist das Ergebnis von Leistungen vieler Menschen über Generationen hinweg. Wir alle sind Teil unserer Stadtgeschichte und schreiben täglich deren neuestes Kapitel. Wir dürfen uns feiern - unsere Vorfahren, die Alteingesessenen und Neuankömmlinge, uns Lebende und alle die, die als Teil der Stadtgeschichte dazu beigetragen haben, dass wir heute unser modernes, liebevolles, kultureiches und seit langem friedliches Scheinfeld unsere Heimat nennen dürfen.

So blicken wir mit Dankbarkeit und Stolz auf die Leistungen all dieser Menschen zurück, die mit Herz und Engagement ihre Gemeinde und seit über 600 Jahren ihre Stadt gestaltet haben. Dorf- und Stadtgemeinschaften, die Traditionen pflegen, Vereine, die Menschen „vereinen“, Kirchen, die im Glauben zueinander führen, Betriebe, Kitas und Schulen und viele weitere Einrichtungen, die uns tagtäglich zusammen und voran bringen. Bedenken wir, dass wir heutigen Scheinfelder Erben vergangener Taten sind, Verantwortung tragen für das Werk unserer Vorfahren aber auch die Pflicht haben, unseren Nachfahren ein noch besseres Zuhause zu überlassen.



Mein besonderer Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass wir dieses Jubiläumsjahr in so vielen verschiedenen Facetten begehen. Danke allen Sponsoren und Gönnern für die Unterstützung, Danke allen Ehrenamtlichen für ihre Zeit und ihr Engagement! Feiern wir also Vergangenes und Kommendes, feiern wir uns - alle miteinander!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr  
Claus Seifert

## Solidarität, Toleranz und harte Arbeit ist der Weg

Es ist mir eine große Ehre, ein Vorwort für die Broschüre zur 1250-Jahr-Feier der Stadt Scheinfeld zu schreiben. Schaut man 1250 Jahre zurück, so ist dies die ersten tausend Jahre mehr oder minder auch die Geschichte einer Stadt im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Karl der Große war 112 Jahre vor der urkundlichen Erwähnung Scheinfelds gestorben und sein Reich war zerissen in den Kämpfen der Nachfolger, aus denen sich bei uns das Heilige Römische Reich entwickelte. In dieser unendlich langen Zeit bis zur Bundesrepublik Deutschland gab es gute und schlechte Zeiten. Der historische, geschichtliche Höhepunkt von Scheinfeld war wohl die Zeit, als Scheinfeld das Zentrum eines kleinen Fürstentums innerhalb des Heiligen Römischen Reiches, des Fürstentums Schwarzenberg, war. Ob es die glücklichste Zeit für die Einwohner war, kann und möchte ich nicht beurteilen.



Würde man die lokale Geschichte dieser 1250 Jahre auch nur anreißen, bräuchte man ein dickes Buch. Aber eines hat sich immer wieder gezeigt: Es kam durch das Versagen der jeweiligen Eliten (auch meine Familie eingeschlossen) zu schwierigen, oft ungerechten, Zeiten und in der Folge zur Radikalisierung und Ausgrenzung. Diese Entwicklung endete immer in noch größerer Not. Wir brauchen nur an die Religionskriege oder an das unselige Dritte Reich denken. In beiden Ereignissen war meine Familie reiche Oberschicht und konnte auch nicht die Tragödien verhindern. Was wir aber mitnehmen sollten, dass nicht Ausgrenzung, sondern Solidarität, Toleranz und harte Arbeit der Weg aus jeder Krise ist. Das beinhaltet aber nicht, dass man Leute mitzieht, die nicht solidarisch sind, weil so kann ein Gemeinwesen nicht funktionieren.

In diesem Sinne wünsche ich eine schöne, lustige 1250 Jahre Feier, aber auch Rückbesinnung an schöne und viele schwierige Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. K. H. H.' or similar, written in a cursive style.

### Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Gäste,

mit großer Freude und tiefer Wertschätzung darf ich Sie anlässlich des 1250-jährigen Jubiläums der traditionsreichen fränkischen Kleinstadt Scheinfeld herzlich begrüßen.

Ein solches Jubiläum ist weit mehr als ein Blick zurück – es ist ein beeindruckendes Zeugnis für die Beständigkeit, Kraft und Wandlungsfähigkeit einer Gemeinschaft, die über viele Generationen hinweg ihre Identität bewahrt und zugleich mutig in die Zukunft geblickt hat.

Seit der ersten urkundlichen Erwähnung hat sich die Stadt stetig weiterentwickelt: geprägt durch bäuerliche Kulturlandschaft, handwerklichen Fleiß, wirtschaftliche Innovationskraft und ein lebendiges Vereinswesen. Besonders bemerkenswert ist dabei der Zusammenhalt ihrer Menschen. Er ist das Fundament, auf dem alle Fortschritte und Erfolge der vergangenen Jahrhunderte ruhen – und er ist zugleich das, was unsere Region heute so lebenswert macht.

In Scheinfeld vereinigt sich bodenständige Waldbautradition mit moderner Technik: Die Stadt gilt nicht nur als „Holzhauptstadt“ der Region und inszeniert mit dem überregional bekannten Holztag ihre Kompetenz im Werkstoff Holz, sondern beherbergt auch den einzigen deutschen Produktionsstandort der Firma adidas, an dem hochwertige Fußball- und Spezialschuhe für Weltstars gefertigt werden.

Ein Stadtjubiläum dieser Bedeutung lädt uns ein, die Geschichte zu würdigen, die Leistungen der Vergangenheit zu ehren und den Blick für die Herausforderungen der Gegenwart zu schärfen. Doch vor allem erinnert es uns daran, dass Heimat kein statisches Konzept ist, sondern das Ergebnis gemeinschaftlichen Handelns, gegenseitiger Verantwortung und gelebter Solidarität.

Mein herzlicher Dank gilt daher allen, die sich mit Leidenschaft und Engagement für diese Festtage eingesetzt haben – den Vereinen, Initiativen,

kulturellen Einrichtungen sowie den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Mitwirkung zeigen, wie lebendig Tradition in unserer Region ist.

Ich wünsche der Stadt und allen Gästen unvergessliche Jubiläumstage, bereichernde Begegnungen und viele inspirierende Momente, die uns auch in Zukunft begleiten mögen.

Ihr

Dr. Christian von Dobschütz

Landrat





# Stadtgeschichte Scheinfeld – von den Anfängen bis heute



Zwischen 776 und 796 wird Scheinfeld erstmals erwähnt, als Egilolf und sein Sohn Helfolf Besitz im „Scegifeldum“ dem Kloster Fulda schenken. Der Name bedeutet wohl „bei den Feldern eines Ska-go“. 816 kam das Dorf durch die Mattonen an das Kloster Meringaudshausen. Erst um 1258 wird der Ort wieder fassbar, als Teil der Grafschaft Castell. Die Besitzverhältnisse waren im Mittelalter wechselhaft; Würzburg, Castell, Hohenlohe und Schwarzenberg hatten Einfluss.

Am 15. Juli 1415 erhob König Sigismund auf Antrag Erkingers von Seinsheim den Markt Scheinfeld zur Stadt mit Gelnhausener Stadtrecht und Befestigungsrecht. Unter Erkingers Sohn Johann (1438-1460) entstand die Stadtmauer mit drei Toren. Diese wurden 1462 zerstört, danach wiederaufgebaut. Das Stadtwappen erhielt 1598 durch Kaiser Rudolf II. seine bis heute gültige Form und zeigte die Zugehörigkeit zu den Fürsten zu Schwarzenberg.

Im Dreißigjährigen Krieg (1631/32) wurde Scheinfeld schwer verwüstet. Erst im 18. Jahrhundert erholte sich die Stadt wirtschaftlich, vor allem nach dem großen Brand von 1781, der zahlreiche Bürgerhäuser zerstörte. Mit dem Rheinbundakt 1806 kam Scheinfeld mit rund 950 Einwoh-

nern zu Bayern. Bis zur Gebietsreform 1972 war Scheinfeld ein eigener Landkreis und Sitz verschiedener Ämter.

Die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt entstand zwischen 1766 und 1794 nach Plänen des Würzburger Hofbaumeisters Johann Philipp Geigel. Ihre Vorgängerin war bereits im 15. Jahrhundert erbaut worden. Die St.-Jodokus-Kapelle wurde 1605/06 errichtet und mehrfach renoviert. Das erste Rathaus (das heutige „Alte Rathaus“) stiftete 1489 Eva von Schwarzenberg, das heutige Rathaus befindet sich seit 2001 im ehemaligen Bezirksamtsgebäude.

Eine jüdische Gemeinde bestand seit dem 16. Jahrhundert. 1651 wurde eine Synagoge errichtet (Nachfolgebau 1800). 1794 lebten 110 Juden in der Stadt; 1938 wurde die Synagoge während des Pogroms zerstört, die letzten jüdischen Einwohner mussten Scheinfeld verlassen.

1687 stiftete Ferdinand Wilhelm Euseb zu Schwarzenberg das Antonius-Spital, das heutige Gebäude entstand 1771-73. Die Sparkasse Scheinfeld wurde 1857 gegründet und bestand bis zur Fusion 1975. Bereits 1450 ist ein Schulmeister belegt; 1674 entstand eine Lateinschule. Nach 1945 entwickelte sich Scheinfeld zur regionalen Schulstadt mit Gymnasium (1946) und Berufsbildungszentrum (1969/70).

Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Bevölkerung durch Flüchtlinge stark an (1939: 1500, 1950: 2500, heute ca. 3000). Die Altstadt blieb im historischen Oval erhalten, mit Resten der Stadtmauer, dem Oberen Turm (restauriert 1978) und dem Krankenturm an der Wachgasse. Heute prägen Handel, Handwerk und mittelständische Betriebe die Stadt; größter Arbeitgeber ist adidas.















## Unsere Scheinfelder Ortsteile

Etwa jeder dritte Scheinfelder wohnt in einem der Ortsteile, von denen die größeren bis zur Gebietsreform Anfang der 1970er Jahre noch selbstständig waren. „Rathäuser“ und „Trauzimmer“ waren damals nicht selten die Wohnzimmer der Bürgermeister. Jeder einst selbstständige Ortsteil hat heute noch ein Recht auf einen Ortsteilsprecher (ein gewählter Stadtrat oder ein separat gewählter Vertreter), der den Gemeindeteil im Rat vertritt (allerdings ohne Stimmrecht). Unselbstständige Ortsteile (Neuses, Zeisenbronn) können einen Ortsteilbeauftragten bestimmen. Wichtige Vertreter gerade der Ortsteile sind bis heute die Siebener, die in ihren Gemarkungen die Aufgabe haben, Flurgrenzen zu prüfen und zu sichern und – etwa in Neubaugebieten – neu zu setzen.



## Burgambach

Burgambach, früher auch Am-bach genannt, wurde erstmals 1258 erwähnt und war ein Lehen der Grafen von Castell. Bis ins 15. Jahrhundert gehörte das Schloss den Grafen, später wechselte das Gut den Besitz. Die kleine Gemeinde hatte nie eine eigene Kirche und die verstorbenen Dorfbewohner werden bis heute in Schnodsenbach beigesetzt. Ein aktives Gemeinschaftsleben gibt es seit den 1900er Jahren. Nach Flurbereinigung und Dorferneuerung in den 1960er Jahren ist Burgambach heute ein attraktives, hochwasserfreies Dorf mit wenigen landwirtschaftlichen Betrieben. Es ist ein Stadtteil von Scheinfeld mit ca. 120 Einwohnern.



## Erlabronn

Der idyllische Ortsteil mit rd. 80 Einwohnern hat keltische Wurzeln und wurde urkundlich erstmals 1050 erwähnt. Wahrzeichen ist die barocke Heilig-Kreuz-Kirche, erbaut 1767 nach einem Gelöbnis des Schlossherrn von Jaxtheim nach dem Siebenjährigen Krieg. Bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) waren die Ritter von Wenkheim prägend, die auch das alte Erlabronner Schloss errichteten. Seit 1972 gehört Erlabronn zur Stadt Scheinfeld. Die jüngste Dorferneuerung wurde zwischen 2006 und 2011 durchgeführt.



## Grappertshofen

Grappertshofen wurde 1376 erstmals erwähnt und entstand vermutlich zwischen 750 und 900. Bis 1972 war der Ort Grappertshofen zusammen mit Hohlweiler eine eigenständige Gemeinde, die eng mit Scheinfeld verbunden war. Früher vom Wald und der Landwirtschaft geprägt, wandelte sich das Dorf durch Flurbereinigung, Dorferneuerung und neue Baugebiete zu einem modernen, lebendigen Ort mit heute rund 250 Einwohnern. Wahrzeichen ist die 1825 erbaute Kapelle mit einem barocken Altar aus der Kartause Ilmbach, die noch heute religiöser Mittelpunkt des Dorfes ist.





## Hohlweiler

Hohlweiler, südlich von Scheinfeld gelegen, wurde erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt und gehörte ab 1457 größtenteils den Herren von Schwarzenberg. Bis 1972 bildete der Ort zusammen mit Grapertshofen eine eigene Gemeinde, bevor er nach Scheinfeld eingegliedert wurde. Heute prägt ein großes Neubaugebiet das Ortsbild, während das 1981 erbaute Gemeindehaus als Zentrum des Dorflebens dient. Besonders bekannt ist das jährliche Grillfest an Christi Himmelfahrt, das viele Besucher aus der Umgebung anzieht.



## Klosterdorf

Klosterdorf ist der jüngste Ortsteil Scheinfelds und entstand im 17. Jahrhundert rund um eine von Gräfin Maria Justina errichtete Maria-Hilf-Kapelle und das 1702 gegründete Franziskanerkloster, dessen Kirche nach Plänen von Balthasar Neumann erbaut wurde. Nach einem Brand 1960 wurde das Kloster wiederaufgebaut und dient heute als Bildungshaus mit Seminaren und Jugendarbeit. Der Ort gehört seit 1866 zur Stadt Scheinfeld. Mit über 200 Einwohnern bietet Klosterdorf neben historischen Gebäuden auch moderne Freizeitmöglichkeiten wie einen Spielplatz und Wanderwege rund um Schloss Schwarzenberg.



## Kornhöfstadt

Kornhöfstadt, erstmals 1339 urkundlich erwähnt, war schon in vorchristlicher Zeit besiedelt und gehörte später den Grafen von Castell sowie den Herren von Schwarzenberg. Im Talgrund lag einst ein Schloss, dessen Platz heute der Weiher einnimmt. Prägend für das Ortsbild ist die 1933 geweihte katholische Kuratiekirche St. Margaretha im schlichten romanischen Stil. In den letzten Jahren wurde der Ort umfassend erneuert, mit neuen Straßen, gestalteten Plätzen, Spazierwegen und einem liebevoll angelegten Spielplatz.



## Neuses

Neuses, heute ein Ortsteil von Scheinfeld, gehörte vor 1972 zur Gemeinde Kornhöfstadt und ist mit ihr kirchlich verbunden. Der Ort wurde erstmals 1511 als Wüstung erwähnt und um 1700 wieder aufgebaut. 1807 zählte Neuses zur Casteller Cent Burghaslach und war ein kleines schwarzenbergisches Dorf. Wahrzeichen ist die 1861-1862 erbaute, später renovierte Kapelle, die „zur Ehre Gottes und seiner heiligen und unbefleckten Mutter“ errichtet wurde.



## Oberlaimbach

Oberlaimbach, vermutlich bereits im 9. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Kloster Megingaudeshausen erwähnt, besitzt eine lange und bewegte Geschichte. Eine im 14. Jahrhundert erwähnte Veste wurde wohl im Bauernkrieg zerstört, und die Kirche St. Petrus und Paulus mit gotischem Chor weist auf ein hohes Alter hin. Nach wechselnden Herrschaften gehörte der Ort ab 1972 zu Scheinfeld. Heute prägen landwirtschaftliche Betriebe, die historische Vettermühle und das zum Dorftreff umgebaute Schulhaus das Bild des rund 100 Einwohner zählenden Dorfes.



## Ruthmannsweiler

Ruthmannsweiler wurde 1303 erstmals erwähnt und war früh im Besitz der Grafen von Castell, später größtenteils der Herren von Schwarzenberg. Der kleine Ort am Südhang des Steigerwalds war einst Weinbaugebiet und zählte schon 1627 zwölf Häuser. Heute leben hier rund 80 Einwohner, die meisten in Nebenerwerbslandwirtschaft. Mit dem Anschluss an das Scheinfelder Wasser- und Abwassernetz 2014 wurde die Infrastruktur des idyllisch gelegenen Weilers modernisiert.



## Schnodsenbach

Schnodsenbach wurde 1258 erstmals erwähnt und war einst Sitz eines Hochgerichts, was auf seine frühere regionale Bedeutung hinweist. Die Burg und das Rittergut wechselten oft die Besitzer, bis sie 1789 an die Schwarzenberger kamen. Heute präsentiert sich das seit 1972 zu Scheinfeld gehörende Dorf als lebendige Gemeinschaft mit einem beliebten Spiel-, Grill- und Zeltplatz, einer Freiluftkegelbahn und einem aktiven Dorfverein. Durch Dorferneuerungsmaßnahmen, neue Infrastruktur und reges Vereinsleben hat sich Schnodsenbach seinen historischen Charme bewahrt und gleichzeitig modern weiterentwickelt.



## Thierberg

Thierberg wurde 1362 erstmals erwähnt und war zunächst ein Lehen der Nürnberger Burggrafen, bevor es 1441 an die Herren von Schwarzenberg kam. Der hochgelegene Ort litt lange unter Wassermangel, bis 1973 die Anbindung an das Scheinfelder Versorgungsnetz erfolgte; 1995 folgte die Kanalisation. Heute prägen der Feuerwehrverein und die Spielvereinigung mit einer erfolgreichen Damen- und Herrenmannschaft das Dorfleben. Rund um den ehemaligen Standort der Wendelskapelle entstand eine gepflegte Grünanlage mit Gedenktafel, Gemeinschaftshaus, Spielplatz und historischem Dorfbrunnen.



## Unterlaimbach

Unterlaimbach wurde bereits 912 in einer Urkunde erwähnt und entwickelte sich aus einem frühmittelalterlichen Gut am Laimbach. Nach wechselnden Adels- und Herrschaftsverhältnissen kam das Dorf 1644 an die Grafen von Schwarzenberg, die das Schloss später veräußerten. Heute leben rund 170 Einwohner in dem seit 1976 zu Scheinfeld gehörenden Ort, der sich von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einer lebendigen Gemeinde mit aktivem Vereinsleben gewandelt hat. Kulturell bekannt ist Unterlaimbach durch das Gasthaus zum Löwen, Keramikausstellungen und Veranstaltungen in der Scheune der McNeills.





## Zeisenbronn

In Zeisenbronn erkennt man immer noch ein typisches Bauern-  
dorf des Steigerwalds mit moder-  
nen Häusern um einen zentralen  
Dorfweiher. Erstmals erwähnt  
wurde der Ort 1405 im Zusam-  
menhang mit dem Schwarzenber-  
ger Burgfrieden als Erkingen von  
Seinsheim die Burg Schwarzenberg erwarb. Der Name leitet sich vom  
mittelhochdeutschen „zeis“ für „sanft, anmutig“ ab, „Bronn“ deutet auf  
eine Quelle hin. Zwischen 1985 und 1987 errichteten die Zeisenbronner  
mit finanzieller Unterstützung der Stadt Scheinfeld ein Gemeindehaus.



# Schloss Schwarzenberg und das Fürstenhaus Schwarzenberg

## Die Anfänge

Die Burg Schwarzenberg wurde erstmals im Jahr 1258 urkundlich erwähnt. Sie erhielt ihren Namen vermutlich vom dunklen Erdreich des Hügels, auf dem sie errichtet wurde. Zunächst befand sich die Anlage im Besitz verschiedener Adelsgeschlechter, bevor sie im frühen 15. Jahrhundert an Erkinger von Seinsheim gelangte. Zwischen 1405 und 1421 erwarb er alle Anteile an Burg und Herrschaft Schwarzenberg und ließ sich 1429 von Kaiser Sigismund in den Reichsfreiherrenstand erheben. Seitdem führte er den Namen „Herr zu Schwarzenberg“ und gilt als Stammvater des Fürstenhauses zu Schwarzenberg.

## Vom Ritter zum Reformier

Erkingers Nachfahre Johann „der Starke“ von Schwarzenberg (1463–1528) war Ritter, Dichter und Humanist. Er wurde vor allem durch die *Constitutio Criminalis Bambergensis* (1507) bekannt, die als Grundlage für das spätere deutsche Strafrecht diente. Johann war Anhänger Martin Luthers und führte die Reformation in seinem Herrschaftsgebiet ein. Er stärkte die Wehrkraft seiner Schlösser und ließ die Burg Schwarzenberg ab 1518 umfassend erneuern. Dank seiner Befestigungen überstand das Schloss 1525 den Bauernkrieg unbeschadet.

## Glaube, Erbe und Aufstieg

Sein Sohn Friedrich „der Unglückliche“ wurde aufgrund seines evangelischen Glaubens zeitweise enteignet, konnte aber 1553 in seine Besitzun-



gen zurückkehren. 1566 erhob Kaiser Maximilian II. die Familie in den Reichsgrafenstand, womit die Grafschaft Schwarzenberg entstand. Der schwarze, vom Schloss gekrönte Berg wurde fortan Bestandteil des Familienwappens. Nach dem Aussterben der älteren Linien fiel das Erbe 1642 an Johann Adolf I. Graf zu Schwarzenberg aus der rheinischen Linie, der 1670 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Er ließ den markanten „Schwarzen Turm“ errichten, der bis heute als Wahrzeichen des Schlosses gilt.

## Blüte und Wandel

In den folgenden Jahrhunderten wurde das Schloss mehrfach erweitert und nach Bränden, besonders nach 1607, wieder aufgebaut. Die Fürsten engagierten sich in der Verwaltung ihrer Besitzungen, förderten den Kirchenbau und die Entwicklung der Region. Johann I. Fürst zu Schwarzenberg (†1789) führte eine moderne Forstwirtschaft ein und ließ die Wälder kartieren – Grundlage der späteren Forstschule auf Schloss Schwarzenberg. Mit dem Untergang des Heiligen Römischen Reiches 1806 wurde die reichsunmittelbare Herrschaft Schwarzenberg Teil Bayerns.

## 19. und frühes 20. Jahrhundert

Johann Adolf II. Fürst zu Schwarzenberg (1799–1888) ließ umfangreiche Sanierungen durchführen und rettete die baufällige Schlosskirche. Sein Sohn Adolf Josef Fürst zu Schwarzenberg vollendete die Restaurierungen und 1903 wurde die neue Schlosskirche geweiht. Während des Ersten Weltkriegs diente das Schloss zeitweise als Lazarett. In den 1920er Jahren modernisierte Fürst Johann II. die gesamte Anlage – mit Zentralheizung, Elektrizität, Telefonanlage und neuer Wasserversorgung.





## Kriegs- und Nachkriegszeit



Nach seinem Tod 1938 übernahm Adolf II. Fürst zu Schwarzenberg das Erbe. 1940 wurde das gesamte Vermögen durch die Geheime Staatspolizei beschlagnahmt. Das Schloss diente während des Zweiten Weltkriegs als Flüchtlingslager und Schulungsstätte, später besetzten es amerikanische Truppen. 1949 wurde es in verwüstetem Zustand an die Familie zurückgegeben.

## Wiederaufbau und heutige Nutzung

Dr. Heinrich Prinz zu Schwarzenberg leitete ab 1950 den Wiederaufbau des Schlosses. Bereits 1951 wurde es als Landschulheim eröffnet, seit 1968 ist dort die Mathilde-Zimmer-Stiftung mit einer Real- und Fachoberschule ansässig. Heute befindet sich das Schloss im Besitz der Schloss Schwarzenberg Immobilien GmbH & Co. KG, während der land- und forstwirtschaftliche Besitz von der Fürstlich Schwarzenberg'schen Familienstiftung verwaltet wird. Karl Johannes Fürst zu Schwarzenberg (\*1937 in Prag), war tschechischer Außenminister und eine bedeutende Persönlichkeit des europäischen Liberalismus. Er verstarb am 12. November 2023 in Wien. Ihn beerbte sein Sohn Fürst Johannes zu Schwarzenberg, der auch ein Grußwort zu dieser Broschüre geschrieben hat.





## Auftaktveranstaltung

### 1250 Jahre Scheinfeld – Auftaktveranstaltung Feierlicher Start in ein besonderes Jubiläumsjahr

Im Jahr 2026 feiert die Stadt Scheinfeld ein außergewöhnliches Ereignis: **1250 Jahre Stadtgeschichte**, geprägt von Tradition, Gemeinschaft und stetiger Weiterentwicklung. Den feierlichen Auftakt zu diesem Jubiläumsjahr bildet eine besondere Veranstaltung in der **Wolfgang-Graf-Halle**, zu der alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

### Ein Blick zurück – Bilder, die Geschichte erzählen

In einer eindrucksvollen Ausstellung präsentieren wir zahlreiche **historische Aufnahmen aus vergangenen Zeiten**. Die alten Bilder zeigen eindrucksvoll, wie sich Scheinfeld über die Jahrhunderte verändert hat – von den Anfängen des städtischen Lebens bis hin zu den prägenden Ereignissen des 20. Jahrhunderts.

Ein Höhepunkt des Abends ist die **Vorführung des Films vom Festumzug der 1200-Jahrfeier**. Dieser bewegende Rückblick lässt Erinnerungen lebendig werden und zeigt, wie sehr Tradition und Zusammenhalt das Leben in Scheinfeld prägen.

### Farben der Gemeinschaft – Ausstellung der Vereinsfahnen

Ein besonderes Symbol der Verbundenheit stellen die **Fahnen der Scheinfelder Vereine** dar. In einer feierlichen Ausstellung würdigen wir das vielfältige Vereinsleben, das seit Generationen das kulturelle und soziale Miteinander unserer Stadt gestaltet.

### Blick in die Zukunft – Scheinfeld im Wandel

Neben der Rückschau richtet die Ausstellung auch den Blick auf die **städtebauliche Entwicklung Scheinfelds**. Vorgestellt werden bedeutende Projekte, die das moderne Stadtbild prägen:

- der **Neubau der Grund- und Mittelschule**,
- die **Modernisierung von Freibad und Hallenbad**,
- der **Ausbau und die Weiterentwicklung der Kindergärten**.
- die **laufende Altstadtsanierung der Hauptstraße**
- der **neue Multifunktionsplatz in der Äußeren Kirchstraße**
- der **altstadtnahe Parkplatz an den Wachwegen**
- die **Neugestaltung des Stadtseegeländes**

Diese Meilensteine zeigen, wie Scheinfeld Tradition bewahrt und zugleich zukunftsorientiert investiert – für junge Familien, für Bildung und für Lebensqualität.



Im Jahr 2023 gewann die Stadt Scheinfeld den Ideenwettbewerb des Bayerischen Umweltministeriums „Natürlich fürs Klima“ mit dem Projekt „1250 Jahre Scheinfeld - Wir pflanzen 1250 Bäume“. An verschiedenen Standorten wurden in den letzten drei Jahren Bäume und Sträucher gepflanzt, Flächen ökologisch aufgewertet und Wälder klimaresistent aufgeforstet. Wurde das Ziel, 1250 Bäume zu pflanzen bis zum Jahresende 2025 erreicht? Die Ausstellung zeigt einen Überblick über alle umgesetzten Projekte und Ideen und Planungen, die noch umgesetzt werden sollen.

## Gemeinsam Geschichte feiern

Die Auftaktveranstaltung lädt dazu ein, Vergangenheit und Zukunft miteinander zu verbinden, Erinnerungen zu teilen und den besonderen Geist Scheinfelds zu erleben.

Es erwartet Sie ein buntes Programm mit Vorführungen des Europa-Musikzuges, der Stadtkappelle Scheinfeld, einer Vorstellung der Stadtgeschichte durch den Heimat- und Kulturverein und Turneinlagen des TSV-Scheinfeld.

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Jubiläumsjahr - und darauf, dieses gemeinsam mit Ihnen zu eröffnen.



**1250 Jahre SCHEINFELD**

**Jubiläumsauftakt**  
am 17. Januar 2026 | 19 Uhr  
Wolfgang-Graf-Halle Scheinfeld

Wir starten mit einem bunten Programm ins Jubiläumsjahr 2026. Eine kleine Ausstellung zeigt viel Altes, Neues, Interessantes und Wissenswertes über „unser“ Scheinfeld und seine Vergangenheit.

## Highlights 1. Halbjahr 2026

Samstag, 17.01.2026/19.00 Uhr

### Festauftakt

Wolfgang-Graf-Halle

Scheinfeld wird 1250 Jahre alt – das wollen wir feiern! Beim großen Festauftakt blicken wir zurück auf die Geschichte unserer Stadt. Was ist passiert in den letzten 50 Jahren, wie hat sich Scheinfeld verändert? Welche besonderen Ereignisse haben Scheinfeld geprägt? Wir blicken aber auch nach vorne, auf das bevorstehende Festjahr und darüber hinaus. Lassen Sie sich mit verschiedenen Beiträgen und Musik einstimmen auf das Festjahr 2026.

Sonntag 01.03.2026/17.00 Uhr

### Windsbacher Sängerknaben

Klosterkirche Schwarzenberg

Der Windsbacher Knabenchor gilt als eines der führenden Ensembles seiner Art. Er steht für die Synthese von Musikalität, Vielseitigkeit, Genauigkeit und Reinheit des Klangs.

Wir freuen uns, dass das Kloster Schwarzenberg mit finanzieller Unterstützung des Lions-Club und der Sparkasse im Landkreis das Ensemble für diesen Auftritt gewinnen konnte.

Der Vorverkauf startete am 15. Dezember 2025. Karten sind bei Schreibwaren Meyer in Scheinfeld und der Sparkasse in Scheinfeld erhältlich.



Eröffnung am Sonntag, den 15.03.2026/15.00 Uhr

### Das Stadtgedächtnis für unsere Enkel und Urenkel

mit Sektempfang und anschließendem Kuchenbuffet im Rathaus.

Ältere Scheinfelder erzählen in kleinen Filmbeiträgen zu zeitgenössischen Fotos: Scheinfeld, wie es früher einmal war, mit all seinen seltsamen Begebenheiten und prägenden Persönlichkeiten! Geschichten, wie die von der Kuh des Bäckers im Hausgang oder die vom Traktorfritz. In diesen Erzählungen geht es nicht um historische Bedeutsamkeit, sondern um das Leben im Kleinen, das, was sonst verloren geht, wenn niemand mehr da ist, der sich erinnert.

An diesem Nachmittag präsentieren wir erstmals das „Stadtgedächtnis“ allen Bürgerinnen und Bürgern.

Weißt du auch noch ein paar Gschichtn?

Dann komm und erzähl sie uns!

Wir konservieren sie für die Nachwelt!

Euer Heimat- und Kulturverein

Samstag, 25.04.2026/19.30 Uhr

## Jubiläumskonzert der Stadtkapelle Scheinfeld

Wolfgang-Graf-Halle

Die Stadtkapelle Scheinfeld feiert ihr 115-jähriges Bestehen mit einem festlichen Jubiläumskonzert unter der Leitung von Marcus Marr! Freuen Sie sich auf einen musikalischen Abend voller Vielfalt, Leidenschaft und Tradition – ein besonderes Ereignis, das Sie nicht verpassen sollten. Feiern Sie mit uns 115 Jahre Musikgeschichte in Scheinfeld! Eintritt frei!

Samstag, 02.05.2026/20.00 Uhr

## Michl Müller – Limbo of Life

Wolfgang-Graf-Halle



Kabarettist und Comedian Michl Müller beweist in seinem neuen Programm „Limbo of Life“, dass das ganze Leben ein Tanz ist – und zwar auch ganz ohne Wahnsinn. Mit seinem unverwechselbaren Mix aus Witz, Spontaneität, Musik und hintergründigem Humor bewegt sich der unterfränkische Fastnachts-Philosoph durch die Höhen und Tiefen des Alltags. Mal derb und laut, mal feinfühlig und nachdenklich, begeistert er mit scharfem Blick und großer Spielfreude. Der Kabarettabend wird von der SpVgg Thierberg veranstaltet. Tickets sind auf Eventim.de erhältlich.

Samstag, 13.06.2026/10.00–17.00 Uhr

## Blaulichttag 2026 – „Früher und heute“

Seestraße, Stadtseegelände und Hauptstraße

„1250 Jahre – wir sind dabei“

Auch die Hilfsorganisationen unserer Region blicken auf eine lange Tradition zurück. Zum Blaulichttag anlässlich des 1250-jährigen Jubiläums zeigen Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk, Bayerisches Rotes Kreuz und der DLRG gemeinsam, wie sich Ausrüstungen und Fahrzeuge im Laufe der Jahrzehnte verändert haben.

Erleben Sie ein spannendes Programm für Jung und Alt – mit viel Geschichte, moderner Technik und geselligem Beisammensein.





## Veranstaltungen am Jubiläumswochenende

Scheinfeld feiert 1250 Jahre erste urkundliche Erwähnung – ein beeindruckendes Jubiläum voller Geschichte, Tradition und lebendiger Gemeinschaft. Das ganze Jahr 2026 über finden vielfältige Veranstaltungen statt, die die reiche Vergangenheit und lebendige Gegenwart unserer Stadt erlebbar machen. Höhepunkt ist das große Festwochenende vom 19. bis 21. Juni 2026 – feiern Sie mit uns dieses besondere Ereignis!

Freitag, 19.06.2026/20.00 Uhr

### Open-Air mit „Kellerkommando“ auf der Freibad-Wiese

Kellerkommando – Kerwaliedla mit Rap, fetten Beats und Gebläse



Sowas wundervoll Verrücktes hatte die Musikwelt 2009 noch nicht gehört! Mit der Idee, fränkische Volksmusik mit modernen Sounds zu mischen, hat sich das Kellerkommando seitdem in die Herzen unzähliger Menschen von der Nordsee bis zu den Alpen gespielt. Als fränkische Kulturbotschafter waren die fünf Männer sogar in der Ukraine und in Mexiko. Ihr unnachahmlicher Mix aus treibenden Beats, fettem Gebläse von Trompete und Posaune, markigen Synthbässen und verflüxt sexy Ohrwürmern (immer wieder diese fränkischen Ohrwürmer aus Opas und Omas Plattenkiste!) lässt Beine zucken und Kehlen johlen.

Hier steckt viel Party drin, ein bisschen Ska, eine Prise Elektro, ein Batzen Punk, ein Hauch von Kerwa, selbst Metaller schütteln fröhlich Haare und Beine. So bunt wie die Musik ist die Mischung im Publikum: Menschen zwischen 0 und 100 Jahren reiben sich verwundert die Augen, dass sie auf dem selben Konzert gelandet sind und alle miteinander Spaß haben, wenn das Kellerkommando seine fränkischen Hymnen anstimmt.

[www.kellerkommando.de](http://www.kellerkommando.de)

Samstag, 20.06.2026/ab 15.00 Uhr

### Mittelaltermarkt am Stadtsee und in der Altstadt

Jubelrufe und mittelalterliche Klänge werden zu hören sein, wenn die Betreiber von vielen mittelalterlichen Verkaufsständen ihre ausgewählten Waren anbieten, Handwerker ihr Geschick beweisen und Greifvögel zu bewundern sind. Für jeden Geschmack gibt es etwas Passendes, sei es mittelalterliche Gewandung, Ledertaschen, Dekoartikel, Töpferwaren, Gaumenschmaus, Schmuck, Handwerkliches oder auch Schwerter für große und kleine Helden und Heldinnen. Die Gruppe „Maulfaul“ ist gar nicht so maulfaul wie der Name denken lässt, sie spielen mittelalterliche



Klänge auf dem Marktgelände und lassen es am Samstagabend bei einem Konzert richtig krachen. Der Gaukler Oskar wird zusätzlich für Spaß und Unterhaltung sorgen, am Samstag gegen Markttende auch mit seiner atemberaubenden Feuershow. Selbstverständlich wird für den Mittelaltermarkt kein Eintrittsgeld verlangt. Wer Action und wilde Schwertkämpfe mag, sollte sich in der Schwertschule umsehen, da wird gezeigt, wie man auf der Bühne und im Film sicher kämpfen kann. Die Marktzeiten sind am Samstag, 20.06.2026 von 15 - 23 Uhr

Sonntag, 21.06.2026/11.00 bis 20.00 Uhr

### „Anno dazumal und heute“

Stadtseegelände und Scheinfelder Altstadt

Erleben Sie am Sonntag den „Anno dazumal Markt“ in der historischen Altstadt von Scheinfeld! Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten, erleben Sie traditionelles Handwerk, regionale Spezialitäten und ein buntes Markttreiben. In den Scheineauen findet zudem ein lebendiger Viehmarkt statt und in der Hauptstraße erwartet Sie zeitgenössische Musik und eine lange Tafel, die mit typischen Spezialitäten aus der Zeit um 1900 bewirtet wird. Eine Wahrsagerin, Akrobatikvorführungen und Spiele von früher machen den Tag zu einem Fest für die ganze Familie. Lassen Sie sich von der Atmosphäre verzaubern und entdecken Sie die Schätze von damals und heute inmitten der historischen Kulisse Scheinfelds!



## Highlights 2. Halbjahr 2026

03.-05.07. und 10.-12.07.2026/18.00 Uhr; Einlass 17.30 Uhr

### Wandeltheater am Schloss: „Liebe, Tod und Teufel!“

Mitte Kniebrecher, ab 16 Jahren

An einem schönen Sommernachmittag im Jahre 1484 machen Kinder von Burg Hohenfels eine schreckliche Entdeckung. Als Heilerin Afra und Fürstin Elisabeth davon erfahren, löst dies eine Reihe furchtbarer Entwicklungen aus, deren Folgen ausweglos zu sein scheinen.

Die Schauspieler der Passionsspielgemeinschaft Scheinfeld und deren Jugendgruppe entführen Sie mit diesem Wandeltheater rund um das Schloss Schwarzenberg in das späte Mittelalter. Finstere Machenschaften, Liebe, mittelalterliche Dogmatik und grausame Burgherren versprechen ein Wechselbad der Gefühle.

Genießen Sie einen Sommerabend im Jubiläumsjahr von Scheinfeld mit unserem Jubiläumstheater: „Liebe, Tod und Teufel!“

Karten online auf [www.theater-scheinfeld.de](http://www.theater-scheinfeld.de)

01. und 02.08.2026

### Partnerschaftswochenende

Am ersten Augustwochenende findet unsere Partnerschaftsfeier mit den Partnerstädten Beaulieu-sur-Dordogne und Grünhain-Beierfeld statt. Gemeinsam möchten wir die langjährige Freundschaft zwischen unseren Gemeinden feiern und vertiefen.



Am Samstagabend laden wir herzlich zu einem stimmungsvollen Fest am Stadtseegelände ein. Für gutes Essen und Trinken ist reichlich gesorgt und wir dürfen uns außerdem auf verschiedene Einlagen und Beiträge unserer Partnerstädte freuen.

Wir freuen uns auf ein wunderschönes Wochenende voller Begegnungen, Austausch und gemeinsamer Erlebnisse!

Samstag, 13.09.2026/11.00-16.00 Uhr

### Saisonabschluss Freibad DLRG und Delphin

Freibad Scheinfeld

Feiern Sie mit uns den Saisonabschluss im Freibad Scheinfeld! Die DLRG und der Schwimmverein Delphin laden zu einem bunten Fest für Jung und Alt ein. Freuen Sie sich auf spannende Aktionen, Spiel und Spaß für die ganze Familie. Kommen Sie vorbei und genießen Sie einen unvergesslichen Tag im Freibad!



Sonntag, 08.11.2026/14.30-17.00 Uhr

## Seniorenachmittag des TSV Scheinfeld

TSV-Turnhalle Würzburger Straße

Herzliche Einladung zum Seniorenachmittag des TSV Scheinfeld! Freuen Sie sich auf einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, unterhaltsamen Showeinlagen und stimmungsvoller Musik. Ein perfekter Anlass, um gemeinsam Zeit zu verbringen und den Alltag zu genießen!

Schön, wenn Sie vorbeischauen!

Samstag, 14.11.2026/19.00 Uhr

## Jubiläumsball

Wolfgang-Graf-Halle

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres wollen wir in Scheinfeld glanzvoll feiern! Ein klassischer Ball mit Kerzenleuchtern, Galastimmung mit der Livemusik unserer Markus-Marr-Bigband wird dazu den prächtigen Rahmen bieten.

Sakko und Ballkleid hervorgeholt, denn die Tanzfläche wartet! Freuen Sie sich auf getragene Musik und heiße Rhythmen in festlicher Atmosphäre.

Infos und Karten online unter [www.heimat-und-kultur.de](http://www.heimat-und-kultur.de)

28.11.2026-06.01.2027

## Krippenweg

durch die neue Altstadt

Die Hauptstraße erstrahlt im neuen (Weihnachts-)Glanz und auch in den Schaufenstern wird es nun weihnachtlich. Der Krippenweg führt durch die weihnachtlich geschmückte Hauptstraße. An verschiedenen Stationen werden kunstvoll gestaltete Krippen verschiedener Epochen und Stilrichtungen gezeigt. Die liebevoll geschmückten Fenster sind täglich bis 20 Uhr beleuchtet.



## Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften sollen Verständnis zwischen Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden auch über Landesgrenzen fördern, Gruppen, Vereine, Verwaltungen und sonstige Einrichtungen zusammenbringen zum wechselseitigen Austausch und im Krisenfall auch für schnelle Hilfen sorgen.

Die Stadt Scheinfeld unterhält seit 1986 eine Partnerschaft mit Beaulieu-sur-Dordogne aus dem französischen Limousin. Ein weitgehend intakter mittelalterlicher Ortskern direkt an einem Wehr des ansonsten naturbelassenen Flusses Dordogne geben der 1.300 Einwohnergemeinde einen besonderen Charme. Entsprechend erhielt Beaulieu 2022 das Siegel „Schönste Dörfer Frankreichs“ und erreichte 2025 beim nationalen Wettbewerb „Lieblingsdorf der Franzosen“ Platz 4! Alljährlich im Mai findet dort ein Erdbeerfest statt. Der Europamusikzug Scheinfeld und



die Fanfare unserer Partnergemeinde bilden seit vielen Jahren das Rückgrat der Partnerschaft.

Seit 1990 besteht eine Städtepartnerschaft mit dem sächsischen Grünhain-Beierfeld aus dem Erzgebirge. Da nur drei Stunden Autofahrt zwischen den Partnerstädten liegen, lebt die Partnerschaft auch heute noch von Treffen insbesondere der Feuerwehren, der Verwaltungen und Stadträte sowie gelegentlich auch anderer Gruppen. Zu den kulturellen Höhepunkten laden sich die Partner regelmäßig wechselseitig ein – längst sind so auch private Freundschaften entstanden.

Seit über vier Jahrzehnten besteht ein Schüleraustausch zwischen dem französischen Collège in Larche (Corrèze) im Limousin und dem Gymnasium Scheinfeld (seit einigen Jahren auch die Realschule Schloss Schwarzenberg). 2014 wurde diese wirklich außergewöhnlich lange währende Verbindung durch eine offizielle Städtepartnerschaft gefestigt. Leider ist es nicht gelungen, die Partnerschaft dauerhaft über die Schulen hinaus zu entwickeln.





# Meilensteine in der jüngeren Geschichte Scheinfelds

## Freibad Scheinfeld

Von 2016 bis 2018 wurde das in den 70er Jahren gebaute Scheinfelder Freibad für ca. 4 Mio. € von Grund auf saniert. Das große Becken wurde in Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich unterteilt, eine Wellenrutsche installiert und ein extra Sprungbecken angelegt. Alle Becken wurden mit einem Edelstahlbelag ausgestattet. Auch die Technik mit z.B. allen Pumpen, der Kleinkindbereich und die Sanitäranlagen wurden komplett erneuert. Mit der Abwärme aus der nahegelegenen Biogas-Anlage der Lindwurm GmbH beheizt, ist unser Freibad nun bei jeder Witterung nutzbar und fit für die Zukunft.



## Hallenbad Scheinfeld

Zwischen 2018 und 2020 wurden am Hallenbad laufend Sanierungs- und Umbaumaßnahmen vorgenommen. Die Technik alleine wurde für über 550.000 € zukunftsfähig gemacht. Damit auch in Zukunft Gesundheits- und Schwimmkurse für jedes Alter in Scheinfeld angeboten werden können.

## Multifunktionsplatz/Festplatz

Im Jahr 2016 entschloss sich die Stadt Scheinfeld zum Kauf der ehemaligen Diskothek in der Äußeren Kirchstraße. Mit finanzieller Unterstützung der Städtebauförderung wurde das dort befindliche Gebäude abgerissen und der Platz zum Multifunktionsplatz umgebaut. Er kann sowohl als Fest- sowie als Reisemobilstellplatz genutzt werden. Partner für den Reisemobilstellplatz ist der Reisemobilhersteller Concorde aus Aschbach. Er hat die Stadt Scheinfeld bei der Einrichtung mit entsprechender Infrastruktur (z.B. Stromsäulen) tatkräftig unterstützt. Als Ausgangspunkt für den „HolzErlebnispfad“ konnte mit Unterstützung durch LEADER 2023 am Platz dann noch ergänzend das neue Sanitärgebäude eröffnet werden.

## Torturm

Der sog. Obere Torturm in der Hauptstraße wurde nach der Erhebung zur Stadt 1415 und der Zerstörung des ursprünglichen Befestigungsringes nach 1462 errichtet und 1605/06 mit Fachwerkgeschoss umgebaut. Die jüngste Sanierung startete 2022 mit den Planungen und einer Untersuchung durch das Landesamt für Denkmalpflege. Bei diesen Untersuchungen wurden besondere Wandmalereien aus dem 17. und 18. Jahrhundert entdeckt. Insgesamt werden bis zum Abschluss der Sanierung 2026 ca. 1,2 Mio. € aus Mitteln der Stadt, der Städtebauförderung und dem Landesamt für Denkmalschutz in den Erhalt des Torturmes fließen.



## Strom- und Wasserversorgung

Im Jahr 1922 wurde die Stadt Scheinfeld an das Stromnetz angeschlossen. Zu Anfang wurden nur das Stadtgebiet, Klosterdorf, Schwarzenberg und Thierberg mit Strom versorgt. Nach und nach erfolgte dann der Anschluss der weiteren Ortsteile und der Ausbau des Stromnetzes. Besonders ab 1960 wurde das Ortsnetz durch einen verstärkten Wohnungsbau stetig erweitert. In den 1980er und 1990er Jahren wurden die Ortsnetze von Grappertshofen und Hohlweiler vom „Fränkischen Überlandwerk“ übernommen. Im Jahr 2000 gehen erste PV-Anlagen ans Netz. Seit 2011 speist die Biogasanlage der Lindwurmgas GmbH ins Netz ein. Seit 2012 werden die Stadtwerke Scheinfeld als Eigenbetrieb geführt.

Für die Versorgung der Bürger/innen mit Trinkwasser wurden bereits 1935 erste Brunnen im Kohlgrund bei Kornhöfstadt in Betrieb genommen. 1948 folgte dann der Geisbrunnen in Klosterdorf. 1986 übernahmen die Stadtwerke Scheinfeld die komplette Wasserversorgung, die bis zu diesem Zeitpunkt von einer Privatfirma betreut wurde. Zwischen 1996 und 2008 erfolgte der Anschluss aller Ortsteile an das Trinkwassernetz. Insgesamt beträgt der Jahreswasserumsatz seitdem ca. 200.000 m<sup>3</sup>.

## Friedhof und Bestattungswald

Der sogenannte „Neue Friedhof“ wurde um 1900 angelegt nachdem am bestehenden Friedhof rund um die Katholische Friedhofskapelle St. Jodok nicht mehr genügend freier Platz zur Verfügung stand. Im unteren Bereich des Friedhofs wurden in den letzten Jahren verschiedene Urnenfelder angelegt, um individuelle Bestattungsformen anzubieten. Zwischen Eckstall und Staatsstraße wird oberhalb der Jahresbaumallee ein naturnaher Bestattungswald entstehen. Beisetzungen sind voraussichtlich ab Ende 2026 möglich. Die Verstorbenen werden in biologisch abbaubaren Urnen zwischen Bäumen beigesetzt. Den Hinterbliebenen bietet der „Stille Wald“ einen Ort der Ruhe und des Trostes inmitten der Natur.

## Stadtwerke und Bauhof

Unsere Stadtwerke und der Bauhof Scheinfeld befinden sich seit den 80er Jahren auf dem Gelände in der Karl-Lax-Straße gegenüber dem Friedhof. Das Gebäude wurde in den 80er Jahren errichtet und durch seine geschickte Planung und Lage hat es sich bis heute bewährt. Auch die Nähe zum gegenüberliegenden Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Scheinfeld hat sich als Vorteil erwiesen. Die Zahl an Arbeitsplätzen/Büros ist aufgrund der gewachsenen Arbeitsaufgaben nicht mehr ausreichend, so dass bereits erste Pläne für einen Neu- oder Anbau erstellt wurden.

## Stadtsee

Schon um 1415 wurde der See als Löschweiher oberhalb der Altstadt angelegt. Zuletzt wurde das Gelände von 2015 bis 2019 neu gestaltet. Die Uferbefestigung wurde erneuert und mit Natursteinen eingefasst. Der See wurde bis auf die wasserdichte Lehmschicht ausgebaggert und die Wege rundherum neu angelegt. Highlight ist sicher der großteils durch Spenden finanzierte Lindwurm, der seit 2018 dort Wasser speit.





## Schloss Schwarzenberg Sanierung

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten im Schultrakt (Hochschloss und Brauereitrakt) erfolgten im Wesentlichen von 2013 bis 2018, kleinere Bauabschnitte stehen gleichwohl noch aus. Die Kosten von über 25 Mio. € hierfür wurden von der Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V. mit Unterstützung des Landkreises, diverser Denkmalstiftungen und der Stadt getragen. Auf der Internetseite der ausführenden Architekten „Anderhalten-Architekten“ findet sich folgende Beschreibung: „Die notwendigen baulichen Maßnahmen reichen von der Verbesserung der Gründung über Instandsetzung von Wand-, Decken- und Dachtragwerken bis zur Restaurierung von historischen Struktur- und Farbfassungen. Hierbei stehen der Erhalt historischer Bausubstanz wie die Umsetzung räumlich-funktionaler Anforderungen der Schule im Vordergrund. Darüber hinaus erfolgt eine Anpassung der Gebäudetechnik und des baulichen Brandschutzes an heutige Erfordernisse sowie die energetische Optimierung der Gebäudehülle.“



## Gewerbegebiet Süd

Das Gewerbegebiet Süd hat sich in mehreren Schritten seit den 70er Jahren mit Bauleitplanungen 1984 sowie 1992 in der heutigen Gültigkeit entwickelt.

## Bau des Südrings

Ende der 1960er wurde mit Planungen begonnen, die Altstadt (Hauptstraße und Würzburger Straße) vom rasch wachsenden Schwerverkehr zu entlasten. In den 1970er Jahren wurde der Südring als neue Staatsstraße 2261 sowohl als Umgehungsstraße als auch zur Erschließung der Baugebiete am Schelmsgraben errichtet.

## Grund- und Mittelschule

Das Gebäude der Volksschule wurde zwischen 1971 und 1973 errichtet. Zwischen 2009 und 2013 erfolgte eine aufwändige energetische Sanierung unter anderem mit Einbau neuer Fenster und einer automatischen Lüftung in allen Räumen. Weiterhin wurden umfangreiche Brandschutzmaßnahmen getroffen und das gesamte Gebäude in freundlichen und hellen Farben gestrichen.

## Gymnasium Scheinfeld

2016 entschloss sich der Landkreis, die Gebäude des Gymnasiums in Scheinfeld abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Im Oktober 2018 erfolgte die Grundsteinlegung für das erste Gebäude. Nach und nach wurden alle alten Gebäude zurückgebaut und durch vier miteinander verbundene moderne Gebäude im Campus-Stil ersetzt. Die Einweihungsfeier für den gesamten Komplex fand am 13.10.2023 statt. Insgesamt investierte der Landkreis 25,4 Millionen Euro, davon 12,5 Millionen aus Zuwendungen des Freistaates Bayern.



## Kindergarten Mutter Teresa und St. Elisabeth

Die Kita St. Elisabeth wurden in den 70er Jahren als dreigruppige Einrichtungen gebaut und 2018 erweitert. Mutter Teresa wurde 1994 eröffnet und jüngst erweitert, um Plätze für Krippenkinder und Bewegungsräume zu schaffen. Mittlerweile befinden sich beide Häuser im Eigentum der Stadt. Betreiberin der Einrichtungen ist aber weiterhin die katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt.

## Kindergarten Albert Schweizer und Waldkindergarten

Seit 2022 betreibt die Evangelische Kirchengemeinde den Kindergarten „Albert Schweizer“ in Scheinfeld. Übergangsweise sind zwei Gruppen im Erdgeschoss des „Alten Amtsgerichts“ in der Schwarzenberger Straße untergebracht. Zusätzlich entstand im Wald oberhalb von Grappertshofen ein Waldkindergarten, in dem die „Eulengruppe“ mit 20 Kindern zwischen 3 und 6 Jahren untergebracht ist. Bis Ende 2026 errichtet die

Stadt Scheinfeld in der ehemaligen Gaststätte von Schloss Schwarzenberg einen dreigruppigen Kindergarten mit großem Bewegungsraum im neu entstandenen Anbau.

## Baugebiet Talaue I - III Grappertshofen

Die Planung und Errichtung des ersten Bauabschnitts „Rumpelsgraben“ erfolgte in den ersten Jahren nach 2000 unter den Leitlinien des Feng-Shui, einer uralten chinesischen Harmonielehre. Wege und Bauplätze wurden an den Energiefeldern der Erde ausgerichtet. 2009 wurde das Baugebiet unter dem Namen An der Talaue in ein ortsüblicheres Konzept gewandelt. Der tatsächliche Rumpelsgraben wurde nach einem neuen Gewässerentwicklungskonzept erweitert, im Süden schließt das Baugebiet „Am Mittelwald“ an. Da die Bauplätze des ersten Abschnitts fast vollständig verkauft sind, ist mittlerweile der Bauabschnitt Mittelwald 2 für knapp 30 Bauplätze in Planung.



## Altstadtparkplatz

Im Zuge der Altstadtsanierung werden in der Hauptstraße Frei- und Aufenthaltsflächen entstehen und Parkplätze entfallen. Mit dem zwischen 2023 und 2024 geschaffenen Parkplatz an der Wachgasse wurden 19 Parkplätze in unmittelbarer Altstadt Nähe geschaffen. Das Projekt konnte nur dank Mitteln aus der Städtebauförderung umgesetzt werden.

## Caritas-Seniorenzentrum

Die Grundsteinlegung für das Zentrum erfolgte 1975 - bezugsfertig war es dann bereits 1976. Das Seniorenzentrum „St. Maximilian Kolbe“ bietet seitdem älteren und hilfsbedürftigen Menschen einen sicheren und betreuten Lebensraum. Gleichzeitig entlastet das Seniorenzentrum Familienangehörige und stärkt das soziale Miteinander in Scheinfeld. Das Zentrum verfügt aktuell über 96 Einzel- und 3 Doppelzimmer jeweils mit Balkon. Träger ist der Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim e.V..



## Abwassersystem

Um die gesetzlichen Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des Bayerischen Wassergesetzes einzuhalten, wurde Mitte der 1990er Jahre die neue Kläranlage gebaut. Das über 60 km örtliche Kanalnetz wird seither regelmäßig nach den neuesten Vorgaben modernisiert. Jüngst wurde die Kläranlage zur digitalen Leitzentrale für wesentliche Teile des Abwassersystems der VGem-Gemeinden ausgebaut und um eine moderne Klärschlamm-trocknung ergänzt. Seit wenigen Jahren wird auch das Abwasser von Oberscheinfeld eingeleitet.

## Dorferneuerungen

Mit finanzieller und fachlicher Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung sowie bei den Kreisstraßen durch den Landkreis und bei den Staatsstraßen durch den Freistaat Bayern wurden Dorferneuerungen durchgeführt in Grappertshofen, Erlabronn und Schnodsenbach; Neuses, Zeisenbronn, Ruthmannsweiler und Burgambach profitierten vom überörtlichen Straßenbau. Zunehmend beschränkte Finanzmittel bei Staat und Stadt bremsen die Umsetzung der Planungen für die Dorferneuerung in Unter- und Oberlaimbach aus, die Planung in Thierberg wurde ausgesetzt.

## Hochwasserschutz

Schwere Hochwasser 1993 und 1995, die weite Teile der Altstadt von Scheinfeld aber auch viele weitere Siedlungen entlang der Schöne, der Scheine, des Laimbachs und der Ehe überfluteten, entwickelten die sechs Kommunen der Verwaltungsgemeinschaft Scheinfeld mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach, dem Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken und dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken ein Konzept für nachhaltigen, dezentralen Hochwasserschutz. Erdbecken und Dämme wurden errichtet, Bachläufe renaturiert, Wiesen statt Äcker an den Gewässern gefördert. An den sehr kritischen Stellen wie an der Scheine zur Altstadt wurden auch Schutzmauern errichtet. Immer stärkere (Platz-)Regen erfordern weitere Maßnahmen an Bächen sowie im Abwassernetz.

## Alternativenergie

Seit 2012 betreibt die Lindwurmgas GmbH & Co. KG eine moderne Biogasanlage in Scheinfeld, die ein kommunales Nahwärmenetz versorgt. Sie liefert Strom und Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen und versorgt u. a. Schulen, Kindergärten, beide Bäder, die evang. Kirche und das Seniorenzentrum mit klimaneutraler Energie. Private Biogas- und Hackschnitzelnetze gibt es in Kornhöfstadt, Unterlaimbach und Oberlaimbach, eine 12 ha große PV-Freiflächenanlage steht am Eckstall. Windanlagen sind projektiert oberhalb von Grappertshofen/Burgambach sowie bei Ruthmannsweiler, mit deren Bau Anfang der 30er Jahre begonnen werden soll.

## Wald und Alleen rund um Scheinfeld

Scheinfeld liegt im Herzen des Naturparks Steigerwald und ist von uralten Mittel- und Eichenwäldern umgeben. Diese Wälder sind nicht nur ein wertvolles Naturerbe, sondern auch Teil der Kulturgeschichte der Region. Große Waldbesitzer wie das Fürstenhaus Schwarzenberg haben frühzeitig auf nachhaltige Forstwirtschaft gesetzt, die Vielfalt im Wald gefördert und sogar eigene ortsangepasste Arten gezüchtet. Kommunale Wälder wurden wie in einigen umliegenden Kommunen oft genossenschaftlich betrieben. In Scheinfeld sticht der Mittelwald oberhalb von Grappertshofen heraus – hier werden Parzellen mit einer Umlaufzeit von bis zu 20 Jahren von den Altortsansässigen auf Stock gesetzt (Brennholz für den Eigenverbrauch), Werthölzer (insb. Eichen) bleiben für die Stadt als Bauholz stehen. Die sich daraus bildenden lichten Wälder sind Lebensraum für viele, auch seltene (Käfer- und Schmetterlings-)Arten.

Die Scheinfelder Baumalleen – bestehend aus den ab 2008 durch städtische Initiative und bürgerliches Engagement entstandenen Jahresbaum-, Zukunftsbaum- und Geburtenalleen sowie der historischen Lindeallee entlang der Schwarzenberger Straße – sind ein lebendiges Symbol für die enge Verbindung von Stadt, Natur und Geschichte. Gemeinsam mit dem im französischen Stil errichteten Schlosspark Schwarzenberg direkt vor dem Eingang zum Hochschloss mit seinen exotischen Gehölzen wie Mammutbaum und Ginkgo, die im 19. Jahrhundert

als Zeichen von Weltoffenheit und botanischer Neugier gepflanzt wurden, bilden sie ein einzigartiges Ensemble, das Scheinfeld als Holz- und Bildungsstadt prägt und bis heute für Nachhaltigkeit, Artenreichtum und Gemeinschaft steht.



## Die Scheinfelder Schulen

Scheinfeld bezeichnet sich völlig zurecht als Bildungsstadt, da es neben einer katholischen (Kloster Schwarzenberg) und einer evangelischen (Haus Friede) Bildungseinrichtung mit Grund- und Mittelschule, Realschule und FOS auf Schloss Schwarzenberg, Gymnasium und Berufsbildungszentrum alle wesentlichen Schularten in der Stadt mit insgesamt rund 2000 Schülerinnen und Schülern gibt.

Bis zur großen Schulreform in den 1960er Jahren hatten etliche Ortsteile eine eigene „Volksschule“ – die Gebäude wurden später oft als Dorfgemeinschaftshäuser genutzt. Mit deren Auflösung und Zusammenführung entstand 1970 die Grund- und Hauptschule am Lerchenbühl, die inzwischen mit rund 400 Schülern als Grund- und Mittelschule geführt wird und über eine Turnhalle sowie ein Hallenbad verfügt.

Im Jahr 1946 (!) wurde das Gymnasium Scheinfeld gegründet und zwischen 2018 und 2023 für rund 25 Mio. Euro komplett im Campusstil erneuert. Mit dem Schuljahr 2025/26 sind nun alle Klassen wieder im sog. G9, die Schülerzahl liegt bei 540.

1951 wurde das Landschulheim der (Berliner) Mathilde-Zimmer-Stiftung auf Schloss Schwarzenberg gegründet. Daraus ging eine staatlich anerkannte Realschule und mittlerweile fünfzügige Fachoberschule mit insgesamt rund 600 Schülern hervor. Die Stiftung unterhält neben den privaten Schulen ein komplett modernisiertes Internat.

Das BSZ Neustadt/Aisch-Scheinfeld bietet in Scheinfeld berufliche Bildung in den Bereichen Hauswirtschaft, Agrarwirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege. Die in den 60er Jahren gegründete Krankenpflegeschule, die 1986 um die Altenpflegeschule erweitert wurde, wurde 2019 zum Zentrum für Pflegeberufe und soll 2026 nach Bad Windsheim verlegt werden.





## Grund- und Mittelschule Scheinfeld

- 1970: Erdaushub des Bauvorhabens
- 1972: Richtfest der Grund- und Hauptschule
- 1973: Fertigstellung der Grund- und Hauptschule mit Fachräumen, Doppelsporthalle und einem Schwimmbad. Kosten ca. 15 Millionen DM
- 1974: Einweihung der Grund- und Hauptschule mit 24 Klassen
- 1980: Einweihung der Kreissportanlage durch Landrat Robert Pfeiffer. Kosten ca. 1,3 Millionen DM
- 2003: Erste M-Klasse in der Hauptschule Scheinfeld
- 2008: Umgestaltung der Pausenhöfe mit Spielgeräten, Begrünung, Streetballfeld und Lindwurm
- 2010: Ernennung der Hauptschule zur Mittelschule, Gründung des Schulverbandes mit Iphofen zur Sicherung der M-Klassen an beiden Standorten
- ab 2018: Generalsanierung der Grund- und Mittelschule:
- energetische Sanierung
  - Fassadenneugestaltung des Hauptgebäudes, des Hallenbades und der Sporthalle
  - Brandschutzmaßnahmen im Innenbereich
  - Anschluss an das kommunale Nahwärmenetz
  - barrierefreie Gestaltung des Eingangsbereichs
  - Digitalisierung der Klassen- und Fachräume
- 2025/26: Neugestaltung beider Pausenhöfe

Bettina Henninger  
Schulleiterin Grundschule

Hermann Schmelzer  
Schulleiter Mittelschule



## Lernen, wo Werte Tradition haben

Oberhalb der Stadt Scheinfeld thront seit Jahrhunderten malerisch Schloss Schwarzenberg und vermittelt weit über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar einen prägnanten Gruß der Bildungsstadt Scheinfeld.

Bildung hat dabei eine lange Tradition auf Schwarzenberg. Die Schlossanlage selbst beherbergt ein eigenes kleines Schulgebäude, in dem früher die adeligen Kinder unterrichtet worden sind und das auch heute noch Verwendung als Unterrichtsraum findet. Seit nunmehr über 50 Jahren betreibt der gemeinnützige Verein Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V. auf Schloss Schwarzenberg Schulen sowie ein Internat, das seit jeher Jugendliche aus ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus beherbergt. Angefangen hat alles in den späten 1960er Jahren mit der Übernahme eines Privaten Mädchen-Gymnasiums von Baroness von Löffelholz, das dann relativ zeitnah in die heute noch bestehende Realschule überführt worden ist. Technik, Wirtschaft, Französisch und Kunst sind die angebotenen Ausbildungsrichtungen, welche der Schule eine große Beliebtheit sichern. Seit Anfang der 1990er Jahre ergänzt eine Fachoberschule das Repertoire, welche zuerst mit den Ausbildungsrichtungen Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung gestartet ist und sukzessive um die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Gesundheit sowie Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie erweitert worden ist. Da auch eine Vorklasse sowie die Möglichkeit zur zweiten Fremdsprache angeboten werden, bietet die Schule trotz des familienähnlichen Flairs in charmantem Gemäuer eine Vielfalt, die man an manch größerer Schule nicht findet. Allen Einrichtungsteilen gemein ist das Bestreben, Gutes zu bewahren und mit Neuem sinnvoll zu verknüpfen. So findet sich überall im Schloss neueste Technik und der aktuelle Standard moderner Unterrichtsumgebungen. Im Mittelpunkt stehen allerdings stets der Mensch und die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten mündigen Bürgern, die nicht nur fachlich top ausgebildet sind, sondern als Teil einer Gemeinschaft zusammen füreinander einstehen.

Bernd Scheffer



## Quidquid futurum est summum, ab imo nascitur.

Auch was das Höchste werden soll, fängt unten an!

(Publilius Syrus - zitiert zu Beginn der Schulchronik von Dr. Mathy)

Am 16. Januar 1946, 8.00 Uhr, wurde im Schwarzenberger Schulhaus die erste Unterrichtsstunde der Städtischen Oberschule Scheinfeld gehalten, aus der das staatliche Gymnasium Scheinfeld erwuchs. Unsere Schule kann also 2026 ihr 80jähriges Bestehen feiern.

Nur acht Monate nach Kriegsende eine neue höhere Schule zu gründen, war eine echte Pioniertat. Nur ein Jahr später wurde das Schülerheim gegründet, seit 1948 gibt es den Förderverein und 1949 fand bereits die erste Abiturprüfung statt. Angesichts der Schwierigkeiten der Anfangsjahre in der Not der Nachkriegszeit grenzt es an ein Wunder, dass die Einrichtung in der Trägerschaft der Stadt Scheinfeld, die 1954 zur Oberrealschule „befördert“ wurde, bis zur lang ersehnten Verstaatlichung 1957 durchhielt. Dank des neuen Sachaufwandsträgers, des Landkreises Scheinfeld (dem 1972 der Landkreis NEA-BW folgte), konnte 1959 ein Neubau bezogen werden.

Auch die 60er Jahre waren von Baumaßnahmen für die wachsende Schule, die seit 1965 den Namen Gymnasium Scheinfeld (mit Stolz) trägt, geprägt: Fertigstellung des Goethebaus, Renovierung des Altbaus, Ertüchtigung der alten Turnhalle (heute Wolfgang-Graf-Halle) und Bau des Zwischenbaus. Während all diese Bauwerke seit dem Neubau (2018-23) bereits wieder Geschichte sind, leisten die Turnhalle von 1996 und die Mensa von 2009 weiterhin gute Dienste.

Seit 60 Jahren ist auch das grundsätzliche Schulprofil mit zwei Ausbildungsrichtungen (neusprachlich und mathematisch-naturwissenschaftlich) stabil. Bei der Einführung der Kollegstufe in den 70er Jahren war das Gymnasium Scheinfeld eine Versuchsschule. Seit den 80er Jahren prägen Schulpartnerschaften zunächst und bis heute mit Larche (F), dann (leider nur vorübergehend) mit Billigshurst (GB) und schließlich weiter aktuell mit Trbovlje (Slo) das Schulleben. Seit der Gründungszeit bis heute versteht sich das Gymnasium mit zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen als wichtiger Bildungsträger in und für die Stadt Scheinfeld und ihre Umgebung und bringt sich deswegen auch gerne in das diesjährige Stadtjubiläum mit ein.

Wolfram Schröttel





### Von der ländlichen Berufsschule zum modernen beruflichen Schulzentrum

Die Berufsschule in Scheinfeld wurde nach dem Krieg gegründet und startete zunächst in den Räumen der damaligen Volksschule.

Vor 50 Jahren war die Schule fest im Stadtleben verankert. Schulleiter Hans Hanke war so bekannt, dass man schlicht von der „Hanke-Schule“ sprach. Im Büro des Rektors stand eine Palme, die noch heute – ein halbes Jahrhundert später – bei einer Kollegin weiterlebt.

Inhaltlich war die Schule in den 1970er Jahren vor allem landwirtschaftlich und hauswirtschaftlich geprägt. Unterrichtet wurden u. a. Gartenbau, Floristik, Hauswirtschaft und Kinderpflege – alles Berufe, die bestens zu einer ländlich geprägten Region passten. Im Laufe der Jahrzehnte kamen neue berufliche Richtungen hinzu, und das Profil veränderte sich deutlich.

Ein entscheidender Einschnitt erfolgte 1994: Damals wurde die Schule umfassend neu gebaut und modernisiert. Das heutige Luftbild zeigt diesen Gebäudekomplex mit Schlossblick, Solaranlage und großzügigem Gelände – ein deutlicher Kontrast zum Nachkriegsbau. Seit dem 1. August 2025 trägt die Schule den Status einer Modus-Schule – ein Meilenstein, der für Eigenverantwortung und innovative Schulentwicklung steht. Hinzu kommt das Profil Inklusion, das gelebte Vielfalt sichtbar macht. Bei der letzten externen Evaluation wurde die Schule in allen vier Bereichen mit „exzellent“ bewertet. Außerdem hat sich die Schulfamilie zur Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verpflichtet – eine klare Haltung, die den Alltag prägt.

Nach Hans Hanke folgten als Schulleiter Hans Krahmer, Irmgard Kornprobst und Bettina Scheckel, bevor im August 2025 Christina Müller das Amt übernahm. Zusammen mit ihrem Stellvertreter Tobias Völker, 42

Lehrerinnen und Lehrern sowie zwei Verwaltungskräften trägt sie heute die Verantwortung für die Schule und deren Weiterentwicklung.

So spannt sich der Bogen von der kleinen Berufsschule der Nachkriegszeit bis zum modernen beruflichen Schulzentrum von heute. Und wer neugierig geworden ist: Mehr Eindrücke gibt es auf [www.bsz-nea-sef.de](http://www.bsz-nea-sef.de) sowie auf Instagram.



## Von den Anfängen bis heute

Das Zentrum für Pflegeberufe NEA blickt auf eine lange Tradition zurück. Seine Wurzeln liegen in Neustadt an der Aisch, wo bereits 1963 die dortige Krankenpflegeschule eröffnet wurde. Mit über 50 Jahren Erfahrung prägte sie die Ausbildung zahlreicher Generationen von Pflegekräften. 1986 kam die Altenpflegeschule hinzu, die in Scheinfeld ansässig war. Bis ins Jahr 2022 entließen beide Einrichtungen Absolventinnen und Absolventen - ehe sie in die neue, generalistische Pflegeausbildung übergingen. Die erste Generation von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern legte im Jahr 2023 erfolgreich ihr Examen ab.

2019 war ein entscheidendes Jahr für die Pflegeausbildung in der Region: Die beiden Schulen schlossen sich zusammen und gründeten das „Zentrum für Pflegeberufe NEA“. Ziel war es, die Ausbildung zu modernisieren und den Herausforderungen einer wachsenden Pflegebranche gerecht zu werden.

Das Zentrum bietet heute mehrere Ausbildungsgänge an:

- die dreijährige generalistische Ausbildung Pflegefachfrau/Pflegefachmann,
- die einjährige Ausbildung Pflegefachhelfer/in.

Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene Weiterbildungen und Refresher-Kurse.

Aktuell lernen rund 200 Pflegeazubis in sieben Klassen der dreijährigen Ausbildung und zwei Klassen der Pflegefachhelfer. Ein qualifiziertes Team bestehend aus Lehrkräften und Praxisanleiter begleitet die jungen Menschen auf ihrem Weg in den Beruf.

Die Gründe für die Wahl dieses Berufs sind vielfältig: Viele Auszubildende möchten ihre sozialen Fähigkeiten einbringen, Menschen helfen und gleichzeitig Fachwissen erlangen, das auch privat von Nutzen ist. Zudem gilt die Pflege als krisensicherer Bereich mit guten Zukunftsperspektiven.

Ein Meilenstein war die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung am 1. September 2020. Mit ihr wurden die bisherigen Ausbildungswege - Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege - in einem einheitlichen Beruf zusammengeführt.

Der Landkreis setzt mit dem Zentrum für Pflegeberufe NEA bewusst auf Nachwuchsförderung im Pflegebereich. Indem er selbst ausbildet und die Rahmenbedingungen stetig verbessert, leistet er einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Region.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Webseite [www.pflegeschule-nea.de](http://www.pflegeschule-nea.de).

## Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schnodsenbach-Scheinfeld

Die Michaelskirche in Schnodsenbach, ursprünglich aus dem 12. Jahrhundert, war und ist die Mutterkirche der heutigen evangelischen Kirchengemeinde Schnodsenbach-Scheinfeld.

Nach der Einführung der Reformation 1542 blieb der Ort trotz zweier Gegenreformationsversuche evangelisch; 1754 wurde die Kirche im Markgrafenstil neu erbaut.

Zur Pfarrei gehörten ursprünglich mehrere umliegende Dörfer, in denen heute rund 350 Gemeindeglieder leben.

In Scheinfeld wurde 1524 die Reformation eingeführt, doch blieb die evangelische Gemeinde bis nach dem Zweiten Weltkrieg sehr klein.

Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen und Vertriebenen nach 1945 entstand eine neue evangelische Gemeinschaft, die 1949 ein Gemeindehaus und 1979 die Erlöserkirche errichtete.

Das Ensemble mit Kirche, Gemeinde- und Pfarrhaus bildet heute das evangelische Zentrum Scheinfelds.

Mit rund 1.570 Mitgliedern ist die Gemeinde durch Zuzug und Engagement gewachsen; der Glockenturm von 2011 steht symbolisch für ihre lebendige Entwicklung.





## Katholische Pfarrei Scheinfeld

Zum ersten Mal wird Scheinfeld vor 1250 Jahren erwähnt, als der Mattonne Egilolf ein Drittel seiner Besitzungen dem Kloster Fulda schenkt. Das Christentum war zu dem Zeitpunkt also schon bei uns angekommen.

Leider ist nicht belegt, wann eine erste Kirche gebaut und die Pfarrei Scheinfeld gegründet worden ist. Erste urkundliche Nachweise gehen in das Jahr 1385 zurück. 1452 wurde eine neue Kirche gebaut. Aus dieser ist die Marienglocke aus dem Jahr 1463 bis heute erhalten. 1457 ging das Patronatsrecht von den Grafen von Castell an die Herren von Schwarzenberg über – auch das ist bis heute erhalten. Freiherr Johann der Starke führte 1524 die Reformation in Scheinfeld ein. Protestantische Geistliche predigten für 100 Jahre in der Kirche, bis eine katholische Linie des Hauses Schwarzenberg ab 1627 wieder katholische Pfarrer einsetzte.

1766 wurde mit dem Bau der Kirche Mariä Himmelfahrt begonnen, die bis heute das Stadtbild Scheinfelds prägt. Am 28. August 1794 wurde sie geweiht, wodurch das Datum des Scheinfelder Kirchweihfestes auf den Spätsommer festgelegt ist. Seit dem 17. Jahrhundert ist die Gemeinde mit den Franziskanern eng verbunden, die immer wieder Seelsorger gestellt und in Schwarzenberg ein eigenes Kloster gebaut haben.

Im Jahr 2020 entstandenen großen Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald (mit Bereichen Schlüsselfeld und Iphofen-Seinsheim) ist Scheinfeld als Dienstsitz des Leitenden Pfarrers festgelegt und als Verwaltungssitz ausgewählt. Das Gemeindeleben vor Ort wird geprägt durch das Engagement der Ehrenamtlichen in der Kirche (Ministranten, Lektoren, Kommunionhelfer, Mesner) und außerhalb (Seniorenwanderungen, Vorträge, Besuchsdienste und Feste, wie dem Pfarrfest an Fronleichnam). Die gute Beziehung zu den evangelischen Christen wird insbesondere bei gemeinsamen Friedensgebeten und dem jährlichen Stadtkreuzweg deutlich. Auch im sozialen Bereich hat die katholische Kirche Bedeutung für Scheinfeld über die eigenen Gläubigen hinaus.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts haben sich Ordensschwestern um die Betreuung von Kindern sowie Alten- und Krankenpflege gekümmert.

Dann wurde aus der Pfarrei der Anstoß für das 1975 eröffnete Caritas-Seniorenzentrum St. Maximilian Kolbe gegeben. In derselben Zeit entstand der heutige Kindergarten St. Elisabeth, vor gut 30 Jahren der Kindergarten Mutter Teresa, beide in Trägerschaft der Pfarrei. Die vollen Kindergärten und insbesondere unsere 15 Erstkommunionkinder im Jubiläumsjahr sind ein gutes Zeichen für die Zukunft.



## Kloster Schwarzenberg

Das Kloster Schwarzenberg entstand aus einer Wallfahrt zur „Maria Hilf“-Kapelle, die Anfang des 17. Jahrhunderts von der Gräfin von Schwarzenberg errichtet wurde. 1699 erhielten die Franziskaner die Genehmigung zum Klosterbau, dessen Grundstein 1701 gelegt und 1735 die prächtige Wallfahrtskirche Maria Hilf geweiht wurde. Nach der Säkularisation wurde das Kloster 1866 von Franziskaner-Minoriten neu besiedelt. Ein verheerender Brand 1960 zerstörte die Anlage, die bis 1962 modern wiederaufgebaut wurde. Seit 1969 dient das Kloster als Bildungs- und Begegnungshaus, in dem Kurse und spirituelle Angebote stattfinden.

Heute leben dort fünf Brüder, die sich in Seelsorge, Ausbildung und Pilgerbegleitung engagieren und das Haus als franziskanische Oase des Glaubens weiterführen.



## Fairtrade-Town Scheinfeld



Seit 07.07.2018 ist Scheinfeld Fairtrade-Town. Seitdem veranstaltet die Steuerungsgruppe regelmäßig Info-Veranstaltungen, Ausstellungen und seit 2023 auch regelmäßig ein Repair-Café.

In Zusammenarbeit mit den Scheinfelder Schulen entstand 2022 sogar eine eigene Stadtschokolade, die seither im ISUMUYA-Weltladen angeboten wird.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.stadt-scheinfeld.de](http://www.stadt-scheinfeld.de)



## Nachbarschaftshilfe Scheinfeld

Die Nachbarschaftshilfe Scheinfeld ist ein Zusammenschluss ehrenamtlicher Helfer unter der Trägerschaft der Stadt Scheinfeld. Jeder Helfer bringt sich mit seinen Fähigkeiten und seinen Zeitressourcen entsprechend ein.

Mögliche Unterstützungen sind z.B. Fahrdienste, Begleitungen, kleine Hilfsdienste in Haus und Garten usw.







# Stadt Scheinfeld

Die Holz- und Bildungsstadt  
im Naturpark Steigerwald

## Stadt Scheinfeld

Kulturamt

Hauptstraße 3 | 91443 Scheinfeld

Tel.: 09162 / 92 91 - 132 oder -131

[www.stadt-scheinfeld.de](http://www.stadt-scheinfeld.de) | [kulturamt@scheinfeld.de](mailto:kulturamt@scheinfeld.de)

### Impressum

Jubiläumsbroschüre „1250 Jahre Scheinfeld“

Erscheinungstermin: Januar 2026

#### Herausgeber

Stadt Scheinfeld, Hauptstraße 3, 91443 Scheinfeld

Telefon: 09162 92 91 0, E-Mail: [info@stadt-scheinfeld.de](mailto:info@stadt-scheinfeld.de), Internet: [www.stadt-scheinfeld.de](http://www.stadt-scheinfeld.de)

#### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Claus Seifert, 1. Bürgermeister Stadt Scheinfeld

#### Redaktion

1. Bürgermeister Stadt Scheinfeld Claus Seifert

Kulturamt Carmen Wiesinger und Heike Lechner; Hauptverwaltung Theresia Lang

#### Layout und Satz

Satzwerk Grafik, Brigitte Gareis, [www.satzwerk-grafik.de](http://www.satzwerk-grafik.de)

#### Druck

Schneider Druck, Rothenburg

#### Bildnachweise

Alle Bilder, sofern nicht anders gekennzeichnet: Stadt Scheinfeld/Bildarchiv

#### Weitere Bildquellen:

Luftbild Umschlagseite innen: Nils Wiesinger | Seite 1: Claus Seifert, privat | Seite 2: Fürst Johannes von Schwarzenberg, privat | Seite 3: Landrat Christian von Dobschütz, privat | Seite 7: 2 Farbbilder, Gerd Porzelius | Seite 8: 2 Farbbilder unten, Gerd Porzelius | Seite 9: 2 Farbbilder oben: Gerd Porzelius; Farbbild unten, Stadtarchiv Neustadt/Aisch | Seite 14: Thierberg, Jvlian | Luftbild Seite 15: Nils Wiesinger | Seite 17: Winterbild, Stadtarchiv Neustadt/Aisch | Seite 18: Archiv Gemeinde Oberscheinfeld | Luftbild Seite 19: Fotografie Katzenberger | Seite 22: Windsbacher Knabenchor, Mila Pavan | Seite 23: Michl Müller, Thomas Pfeiffer; FFW Scheinfeld, Stephan Krönert | Seite 24: Kellerkommando, Severin Schweiger | Seite 25: Mittelaltermarkt, Detlef Seliger | Seite 25: fränkisches Gelbvieh, Adobe Stock Natalya Schmidt - Mittelalterschmiede, Adobe Stock Андрей Журавлев | Seite 30: Luftbild Freibad Scheinfeld, Fotografie Katzenberger | Seite 34: Gymnasium Scheinfeld, Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim | Seite 38: Luftbild Scheinfelder Schulen, Tobias Schick | Seite 39: Grund- und Mittelschule, Hermann Schmelzer | Seite 40: Luftbild Schlossschulen, Realschule Schloss Schwarzenberg | Seite 41: Luftbild Gymnasium Scheinfeld, Copyright - Tom Bauer, Würzburg | Seite 42: Luftbild BSZ Scheinfeld, BSZ Scheinfeld | Seite 44: Innenraum ev. Kirche, Hans Meyer | Seite 45: Luftbild katholische Kirche, Tobias Schick | Seite 46: Bilder Kloster Schwarzenberg, Bruder Andreas Murk

#### Urheberrecht

Texte, Bilder und Gestaltung dieser Broschüre sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung - auch auszugsweise - ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stadt Scheinfeld zulässig.

#### Haftungsausschluss

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben übernommen werden.